

len, wo sie mit den in den Untersuchungen über den Bau der Aino-Sprache enthaltenen Angaben übereinstimmt, für richtig anzunehmen, sonst aber mehr oder weniger zweifelhaft ist.

Die Wiederholungen von Aino-Wörtern, welche bei mehr oder weniger synonymen deutschen Ausdrücken oder bei verschiedenen Theilen der Zusammensetzungen und Redensarten sehr häufig vorkommen, wurden nicht besonders erklärt, sondern nur die Stelle bezeichnet, an welcher sie schon gebraucht worden.

Den einzelnen Wörtern wurde an ihrem alphabetischen Platze, oder wo es zum besseren Verständniß nothwendig schien, das japanische Synonymum beigelegt, wodurch zugleich angezeigt wird, dass dieses das in dem Vocabularium des Mo-siwo-gusa Enthaltene ist. Wo die Sylbenschrift gesetzt ist, aber das jap. Synonymum fehlt, ist das Wort entweder in den Texten und Zusammensetzungen vorgekommen, oder der Analogie zu Folge richtig befunden worden. Die Aufnahme der japanischen Synonyma geschah wegen der Japonismen, und weil die Aino-Sprache sich nach dem Muster der japanischen ausgebildet hat, so dass die meisten Ausdrücke sich weit besser durch eine japanische, als durch eine Erklärung in irgend einer anderen Sprache verstehen lassen.

Manches blieb durchaus zweifelhaft, wobei der Verfasser die Abkürzung „Zw.“ (Zweifelhaft) gesetzt, öfters aber auch seine Vermuthungen ausgesprochen hat. Letzteres hätte allerdings seltener geschehen dürfen, wenn ihm die Einsicht in das von Dawidow hinterlassene russische Manuscript gestattet gewesen wäre. Da aber dieses bisher nicht möglich war, so begnügte er sich damit, die Dawidow'sche Sammlung für die Zwecke der Sprachforschung brauchbar gemacht, und durch seine Erläuterungen die Kenntniß eines uns so fern liegenden Gegenstandes wesentlich gefördert zu haben. Was er künftig noch sammeln oder berichtigen wird, hofft er in einem ausführlicheren Vocabularium der Aino-Sprache, der wahrscheinlich letzten Arbeit auf diesem Gebiete, zu seiner Zeit niederlegen zu können.